



## Salvation

Hallo an alle! Hier seht ihr einen ersten Schreibversuch und zugleich das erste und momentan auch einzige Kapitel meines zukünftig entstehenden Romans. Sozusagen eine "Kapitel-Beta" :wink:

Würde mich über Kritik und Tipps freuen!

Die Überschrift zeigt das Datum, die Uhrzeit und den Tag, also die Zeitspanne, welche die Haupthandlung während des Kapitels einnimmt.

Gute Idee? Schlechte Idee? Sagt es mir! :wink:

### **Kapitel 1: Salvation 3.8.2054 6:30-8:25 Dienstag**

Eine elektronische Frauenstimme füllt Akios Raum in einer großen Wohnung mitten in Tokio.

"Es ist Dienstag, der 03.08.2054, 6:30. In einer Stunde und 30 Minuten beginnt der Schulunterricht, in einer Stunde fährt die gewählte Straßenbahn. Weitere Termine sind für den heutigen Tag nicht geplant. Um ihren Zeitplan einzuhalten müssen sie in-"

Akios Zeigefinger trifft langsam den kleinen "Mute"-Button seines Smartphones und die Frauenstimme verschwindet. Gähnend erhebt sich Akio aus seinem Bett und starrt geistesabwesend in die Luft, bis er sich einen Ruck gibt und im Schrank nach seiner Schuluniform sucht. Sie hat viele Falten, man sieht sofort, dass sie lange nicht mehr gewaschen und gebügelt wurde.

"Ziemlich trist, jeden Morgen genau gleich geweckt zu werden..", denkt Akio, während er das Smartphone in seine Hosentasche gleiten lässt und seine Zimmertür öffnet. Der Flur ist bereits von grellem, künstlichem Licht erleuchtet und die Zimmertür, an welcher in pinken Buchstaben "CHIZU" prangt, steht offen.

"Hoffentlich hat sie das Frühstück schon fertig", Akio fährt sich mit der Hand durch die zerzausten, schwarzen Haare und schlendert dabei gemächlich den Gang entlang in Richtung Küche. Die Wände in der Wohnung sind überall weiß und nur an manchen Stellen hängt ein Bild oder ein Poster. Wenn man alleine hier ist, ist die Atmosphäre ziemlich bedrückend, weshalb es zusammen mit den schlechten Erinnerungen, die Akio an diese Wohnung hat, kein Wunder ist, dass er sie hasst. Akio öffnet die Tür zur Küche und blickt zu Boden, um das Bild, welches an der Tür hängt und er am meisten verabscheut, nicht ansehen zu müssen. Auf diesem Bild sind er selbst, seine jüngere Schwester Chizu, sowieso seine Mutter und sein Vater zu sehen. Zu dem Zeitpunkt, als das Bild geschossen wurde, war Akio vier Jahre alt und seine Schwester noch ein Baby. Sie stehen zusammen mit ihren Eltern lächelnd vor der Steinstatue eines Mannes, Akio kann sich nicht daran erinnern, wo sie damals waren, wer das Foto geschossen hat und wen die Statue darstellen soll. Das waren die glücklichen Zeiten, bevor sein Vater sich vollends seiner Arbeit verschrieb, sich zuhause nur noch alle paar Monate blicken ließ und in Folge darauf auch seine Mutter aus Frust viel zu viel arbeitete und sich jeden Abend weinend in den Schlaf getrunken hat. Im Gegensatz zu Akio, welcher seine Eltern dafür hasst, dass sie ihn und die Erziehung von Chizu förmlich dem Zufall überlassen haben, versucht seine Schwester immer nett zu ihren Eltern zu sein und die Zustände in der Familie zu bessern.

Akio betritt die Küche, ein dreckiger Teller steht auf dem Tisch, seine Mutter hat die Wohnung bereits verlassen, am Herd steht Chizu, welche dabei ist das Frühstück zuzubereiten.

"Guten morgen, Akio!", lächelnd dreht sie sich zu ihm um und ihre langen, ebenfalls schwarzen Haare berührten fast die heiße Herdplatte. "Morgen, Chizu..", erwidert Akio und lässt sich auf einen freien Platz am Küchentisch fallen.

"Hast du sie noch gesehen?", fragt Akio mit einem Blick auf den leeren Teller und Chizu schüttelt den Kopf. "Sie muss schon vor 6 Uhr weggefahren sein."

Beide schweigen kurz, und Akio denkt darüber nach, wie erwachsen sie schon geworden ist. Er ist nun 16 Jahre alt und sie gerade mal 13, aber trotzdem schmeißt sie den Haushalt so gut wie alleine.

Mit einer schnellen Handbewegung stellt Chizu den Hitzeregeler des Herdes auf 0, woraufhin dieser auch sofort auf diese Temperatur hinabsinkt, und stellt die heiße Pfanne auf den Küchentisch. Der Geruch von



## Salvation

gebratenem Speck erfüllt den ganzen Raum und Akio legt sich eine Menge davon auf den Teller. "Eigentlich ist unser Leben ziemlich gut", denkt Akio, während er von seinem mit Speck belegten Toast abbeißt. "Wir haben aufgrund des Jobs unseres Vaters keine Geldprobleme, kommen zusammen gut klar und abgesehen davon, dass sich unsere Eltern nicht um uns kümmern, machen sie keine Probleme. Aber trotzdem fühle ich mich so unzufrieden.."

So sitzen sie plaudernd beieinander und genießen das Frühstück, bis sich die elektronische Stimme aus Akio's Smartphone wieder meldet.

"Es ist Dienstag, der 03.08.2054, 7:10. In 50 Minuten beginnt der Schulunterricht, in 20 Minuten fährt die gewählte Straßenbahn. Um ihren Zeitplan einzuhalten müssen sie ihre Wohnung in 5 Minuten verlassen und sich zum g-"

Akios Zeigefinger setzt der Stimme wieder ein Ende und er schiebt sich gleichzeitig den letzten Bissen Toast in seinen Mund.

"Hat gut geschmeckt, Chizu. Du wirst immer besser", sagt Akio, während er aufsteht und seinen Teller zur Spüle bringt.

"So gut wie Mutter bin ich aber trotzdem noch nicht", sagt Chizu lächelnd und stellt auch ihren Teller auf der Spüle ab.

"Es ist ein Wunder, dass du dich überhaupt noch daran erinnern kannst, dass sie jemals Frühstück gemacht hat", erwidert Akio, er hat eigentlich keine Lust über seine Mutter zu reden.

"Hin und wieder hat sie auch noch gekocht, als wir älter waren", sagt Chizu, während sie Akio die Karte zuwirft, die er zum Betreten der Wohnung braucht und auch ihre eigene einsteckt.

Genervt winkt Akio ab und blickt auf sein Smartphone, 7:13.

"Wir müssen los, sonst kriegen wir die Straßenbahn nicht mehr."

Er zieht die Tür auf und geht mit der Hand noch einmal durch seine zerzausten Haare, bevor er zusammen mit Chizu die Wohnung verlässt.

Die Ruhe welche in der Wohnung herrschte ist wie weggeblasen. Chizu und Akio befinden sich nun auf einer Hauptstraße Tokios, und machen sich auf den Weg zur Straßenbahn. Akio hasst es draußen herumzugehen, wenn viele Menschen zugegen sind. Er hält seinen Blick starr auf einen Mann gerichtet, der vor ihm geht, blickt nicht nach links oder rechts, redet mit Chizu, ohne sie anzugucken. Seine Schwester kennt dieses Verhalten bereits, Akio hat ihr, als sie ihn einmal danach gefragt hat, wieso er so starr gucke, geantwortet, er hasse es Blickkontakt mit Fremden herzustellen. Aber die Wahrheit ist eine andere. Der Lärm der Stadt ist für Akio kein Problem, er mag die Großstadt sogar ziemlich gerne. Auch Blickkontakte mit Fremden sind für ihn kein Problem, jedoch sieht er Dinge, die andere nicht sehen können. Akio hält seinen Blick weiterhin starr auf den Mann vor ihm gerichtet, er hat schon früh gelernt, seinen Blick auf etwas zu fixieren und egal was passiert nicht davon abzuwenden. Zwischen all den Menschen, welche sich auf den Straßen Tokios bewegen sieht Akio weitere. Sie haben keinerlei Farbe, selbst ihre Kleidung ist grau. Sie scheinen keinen physischen Körper zu haben, alle Menschen gehen einfach durch sie hindurch, sie können schreien und rufen, niemand außer Akio kann sie hören. Er sieht sie schon sein ganzes Leben lang, und hat gelernt mit ihnen umzugehen. Sollten sie bemerken, dass Akio sie sehen kann, würden sie ihm folgen, da sie sonst niemand bemerkt und sie endlich jemanden gefunden hätten, der sich ihre Sorgen oder Probleme anhören könnte; deswegen ist es für Akio so wichtig, den Blick niemals auf sie zu richten, er muss so tun, als könne er sie auch nicht sehen. Akio weiß nicht, wieso er diese grauen Menschen sehen kann, mittlerweile geht er selbst davon aus, dass er psychisch krank ist, weshalb er niemandem davon erzählt was er sieht. Der Mann, auf den Akio seinen Blick fixiert hat, wendet sich nach links und Akio heftet seinen Blick nun fest auf die Straßenbahn, in welche er gleich einsteigen wird. Chizu und er kramen ihre Fahrkarten aus ihren Taschen und betreten die Straßenbahn.



## Salvation

"Yoo, Akio!", eine laute Stimme schallt durch die ganze Bahn und Akio läuft sofort rot an, als ihn die anderen Fahrgäste überrascht ansehen. In den hinteren Reihen sitzt ein Schulfreund Akios, Haru Matsuda, und winkt wie wild. Er trägt ein weites weißes T-Shirt und eine weite Jeans, obwohl er in die selbe Klasse wie Akio geht und eigentlich eine Schuluniform bräuchte. Die Lehrer haben es einfach so akzeptiert, nachdem er sich nach unzähligen Ermahnungen immer noch nicht gebessert hatte.

"Komm her, ich hab dir freigehalten!", seine blonden Haare sind genauso zerzaust wie Akios und er grinst gut gelaunt zu diesem hinüber. Während Akio und Chizu sich in der vollen Straßenbahn zu Haru durchkämpfen, lässt Akio seinen Blick durch die Bahn schweifen. Anders als in der Stadt sind in den Straßenbahnen selten graue Menschen, sodass Akio sich hier entspannen kann. Die Straßenbahn nimmt an Fahrt zu und Akio lässt sich neben Haru in den Sitz fallen, Chizu setzt sich in die Reihe hinter ihnen.

"Du glaubst nicht, was mir gestern passiert ist, Akio..", Haru Grinsen verbreitert sich und Akio verzieht genervt sein Gesicht, er weiß, was für eine Art von Geschichte Haru erzählen würde, wenn er so anfängt.

"Ich bin in die Stadt gefahren, um mir ein bisschen was zu futtern zu kaufen, als mich so ein alter, zwielichter Typ in der Straßenbahn angesprochen hat. Ich wusste sofort, dass mit dem etwas nicht stimmt, aber dann hat er versucht mir so eine komische Salbe anzudrehen und ich hab -..."

Ab diesem Zeitpunkt tat Akio nur noch so als würde er zuhören. Haru ist so gesprächig, er merkt es nicht mal, wenn Akio ihm nicht zuhört, weil er die ganze Zeit selbst redet. Akio interessieren seine Geschichten einfach nicht besonders. Er ist ein netter Typ, aber Akio ist um diese Uhrzeit einfach zu müde um ihm die ganze Zeit zuzuhören.

"Murakami High", kündigt nach einer knappen Viertelstunde die hohe Frauenstimme aus dem Lautsprecher der Straßenbahn an und Akio schreckt aus seinem Halbschlaf auf.

"..- am Ende kam ich um 1 Uhr nachts zuhause an und hab die Hälfte meines Geldes an einen Obdachlosen verloren, der mich auf dem Weg überfallen wollte..", Haru beendet seine Erzählung und steht mit Akio auf, um die Straßenbahn zu verlassen. Auch Chizu steht auf, denn obwohl die Schule Murakami High heißt, hat sie zugleich ein Gebäude für Mittelschüler.

"Hast du nichts dazu zu sagen, Akio?! Das war eines der härtesten Erlebnisse in meinem Leben! Ich verstehe nicht warum du nichts dazu zu sagen hast!", nachdem die beiden die Straßenbahn verlassen und Chizu, welche zu dem Mittelschulgebäude gehen muss, verabschiedet hatten, fängt Haru wieder an zu reden.

"Ich verstehe nicht, wieso man so spät noch draußen herumlaufen muss, da bist du doch selbst Schuld", erwidert Akio.

"Das habe ich dir doch die ganze Fahrt über erklärt!", haareräufend seufzt Haru und gibt es auf, Akio seine Geschichte erzählen zu wollen. Akio blickt währenddessen starr auf den Boden, denn auf dem Schulhof sind unglaublich viele dieser grauen Menschen. Wenn Akio sie aus dem Augenwinkel sieht, erkennt er, dass es fast ausschließlich Kinder und Jugendliche sind. Jedesmal fragt er sich, was es zu bedeuten hat und was diese grauen Menschen sind.

Haru und Akio betreten das Schulgebäude, einige Leute klatschen Haru beim Vorbeigehen in die Hände oder begrüßen ihn, die meisten beachten Akio nicht. Er ist nicht sonderlich beliebt bei seinen Mitschülern und hat eigentlich nur zwei Freunde auf der ganzen Schule.

"Akio, deine Uniform sieht ja mal wieder wie neu gekauft aus", die beiden haben ihren Klassenraum erreicht und vor ihnen steht Akios zweiter Freund, das Mädchen Minori Kohara und lächelt ihn spöttisch an.

"Vielen Dank für das Lob, Minori", Akio kratzt sich am Hinterkopf.

"Die hast du ja echt seit Wochen nicht mehr gewaschen, Akio", Haru sind die Falten erst jetzt aufgefallen und lacht laut, woraufhin Minori ihn böse anschaut.

"Jedenfalls kommt er noch mit Schuluniform und nicht in Freizeitklamotten, so wie du!"



## Salvation

Dann fängt auch Minori an zu lachen und auch Akio muss mit einstimmen. Sie trägt mittellange braune Haare, hat ihre Schuluniform an und ist ein sehr fröhlicher Mensch, obwohl man ihre zickige Ader auch nicht übersehen kann.

"Guten Morgen. Bitte macht Platz, damit wir den Klassenraum betreten können", Akios Klassenlehrer drängt sich durch die Schüler und schließt den Raum auf. Nachdem jeder den Raum betreten hat und sich alle begrüßt haben, setzt sich Akio auf seinen Platz in der letzten Reihe, ganz links, am Fenster, sodass er einen Blick nach draußen werfen kann.

"Heute behandeln wir die..-", der Lehrer beginnt den Unterricht, doch Akio hört ihm nicht im Geringsten zu. Ihm ist die Schule egal. Hier lernt er nichts über die Dinge die ihn interessieren, noch erfährt er etwas über die grauen Menschen oder wie er echte Probleme, wie die mit seinen Eltern lösen kann. Die Klasse befindet sich im zweiten Stock, aus den Fenstern hier hat man eine gute Aussicht auf die Sportplätze der Schule. Dort haben einige Schüler Sportunterricht, doch Akio sieht nicht zu ihnen hinunter, sondern blickt auf das hohe Metallgitter, welches den Sportplatz umrundet. Das Gitter ist um die drei bis vier Meter hoch und dazu da, Bälle daran zu hindern aus dem Sportplatz hinauszufiegen. Ganz oben auf dem Gitter sitzt, wie jeden Tag, nur für Akio sichtbar, ein grauer Mensch. Es ist ein Junge, er sieht aus als wäre er genauso alt wie die anderen Schüler hier. Er wirkt, als wäre er sprungbereit, würde sich jeden Moment nach unten fallen lassen und somit den Freitod wählen, doch Akio beobachtet den Jungen in jeder Unterrichtsstunde, er springt nie, sondern sitzt nur da. Zudem ist er der einzige graue Mensch, der auch nachdem er bemerkt hat, dass Akio ihn sehen kann, nicht daran interessiert ist mit ihm in Kontakt zu treten. Auch bewegt er sich nie, sondern sitzt immer nur angespannt auf dem Gitter.

"Wieso sehe ich diesen Jungen? Warum sieht ihn sonst niemand? Weshalb sitzt er dort oben auf dem Gitter und rührt sich nie? Bin ich verrückt? Ist das nur meine Einbildung?"

Akio überfällt, wie jedesmal, wenn er den Jungen beobachtet, eine starke Traurigkeit und während er über alles nachdenkt und die einsame Gestalt des Jungen auf dem Gitter ansieht, erinnert er sich unweigerlich an seine eigenen Vergangenheit zurück

Ich habe mir die letzten Sätze so vorgestellt, dass das nächste Kapitel sich dann ausschließlich mit der Vergangenheit Akios befasst und dann erst im dritten Kapitel die Haupthandlung fortgesetzt wird.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!